

Weltcupfinal Voltige in Braunschweig (GER)

In bestechender Form

Simone Jäiser hat ihre eigene Zielvorgabe erfüllt: Beim Weltcupfinal der Pferdeakrobaten in Braunschweig landete die 26-jährige Zürcher Voltigier-Queen auf Platz zwei. Es war das erwartungsgemässe Ergebnis hinter der Italienerin Anna Cavallaro. Das nächste Ziel ist nun eine Championsmedaille. Die zweite Schweizerin Pascale Wagner belegte bei ihrer Final-Premiere den sechsten Schlussrang. Bei den Herren siegte der französische Weltmeister Nicolas Andreani. Lukas Heppler – mit einer Wildcard am Start – erzielte den ausgezeichneten vierten Rang.

Daniel Kaiser

Sie war der Wirbelwind dieses Weltcupfinals und begeisterte Insider sowie voltigiersportbegeisterte Neulinge gleichermaßen. «Eine unglaubliche Dynamik», kommentierte die deutsche Bundestrainerin Ulla Ramge anerkennend. Simone Jäiser präsentierte auf ihrem Pferd Luk mit Sicherheit die Choreografie mit der höchsten Anzahl an Übungen. Etwa 22 Elemente zeigte die Schweizerin, alle Übergänge einbezogen. Zum Vergleich: Anna Cavallaro kam auf 17 – und ist ebenfalls dafür bekannt, ihr Programm mit vielen Übungen zu bestücken. Notentechnisch wird eine derartige Dynamik laut Reglement vor allem vom inhaltlichem Aspekt her belohnt. Allerdings leidet natürlich bei einer solchen Verdichtung an turnerischem Anspruch auch zwangsläufig die Ausführung. Das wiederum gibt den Richtern Spielraum für Abzüge. «Der Anspruch steigt, die Wahrscheinlichkeit, dass man mal einen Galoppsprung nicht ganz trifft, ist wesentlich höher», erläutert Ramge das Prinzip. «Manche Richter mögen es, manche eher nicht», ist sich Jäiser ihres aussergewöhnlichen Kürkonzeptes bewusst. Eines war sicher: Braunschweig liebte sie und ihre Kür. Ergriffen und frenetisch jubelten sie das Trio vom erfolgrei-



Sechster Platz bei Final-Premiere: Pascale Wagner.

chen Voltigier-Verein in Freudwil bei Uster, das von Mutter Rita Blieske an der Longe komplettiert wird, beim Auslauf aus dem Zirkel der Braunschweiger Halle. Und auch Moderatorin Susanne Wahl zeigte sich sprachlos von der 1,57 Meter (kleinen) Frau, die in Kombination mit der Galoppade ihres zehnjährigen Fuchswallachs ein fantastisches Bild abgab. Was bei einer Grosszahl der weiteren internationalen hochkarätigen Konkurrenz teilweise gänzlich fehlte, meisterte Jäiser in Perfektion. Jeder Handgriff sass, jede noch so kurze Phase ihrer Darbie-

tung war bis in die Bewegungen der Fingerspitzen ausgefeilt. Mimik und Gestik waren akribisch abgestimmt. Nicht weniger dynamisch untermalt wurde die Choreografie dabei von Musik der US-Popsängerin Christina Aguilera, was dem Gesamtkunstwerk zusätzliche Kraft verlieh. Dank ihres Choreografen und freien Tanzpädagogen Daniel Kenel entführte die Eidgenössin das vorwiegend deutsche Publikum in das Thema Burlesque. Inklusiv ihres eher lasziven schwarz-lila Anzugs. Das mögen die einen, andere eher nicht. Eines steht aber fest: Simone



Ausgezeichneter vierter Schlussrang: Lukas Heppler.

Jäiser setzt das Motto nahezu perfekt um. «Das realistische Ziel ist Platz zwei», hatte Jäiser – die den Weg nach Braunschweig unter anderem mit einem Sieg im französischen Bordeaux klargemacht hatte – bereits vor dem Final angegeben. Schon nach dem ersten Durchgang war relativ klar, dass es genau auf dieses Ergebnis hinauslaufen würde. Cavallaro rangierte auf Harley mit 9,056 Punkten ausser Reichweite. Jäiser folgte mit 8,514 Zählern und gut zwei Zehntel Abstand auf die Bayerin Regina Burgmayr. «Aufgrund dieser klaren

Verhältnisse war die Aufregung vor dem Finaltag nicht aussergewöhnlich hoch», verriet Jäisers Lebensgefährte Markus Aebi am Rande des Zirkels. Seinem Schatz gelang es derweil, sich noch einmal zu steigern. Nahezu fehlerfrei wirbelte Jäiser um ihren Vierbeiner, durchlief alle Bewegungsrichtungen, umturnte jede Ebene, kurzum, sie erfüllte die gesamte Palette des Anforderungskataloges. «Ich bin sehr zufrieden», gab sie dann unmittelbar nach ihrer finalen Kür atemlos zu Protokoll. Die Noten bestätigten ihren subjektiven Eindruck. Mit 8,822 Punk-

ten schob sich die Schweizerin dichter an Cavallaro heran, die aber auch in diesem Umlauf mit 8,888 Punkten einen Tick besser war.

«Ich gönne es ihr von Herzen. Das Ergebnis ist sehr fair. Anna ist eine unheimlich sympathische Sportlerin, die verdient den Sieg geholt hat», schätzte Aebi ein. Der ehemalige Berufsreiter begleitete seine Lebensgefährtin zuletzt auf alle Weltcup-Stationen und entwickelte dabei ein Gespür für die Disziplin. «Die Faszination hat mich gepackt», verriet er.

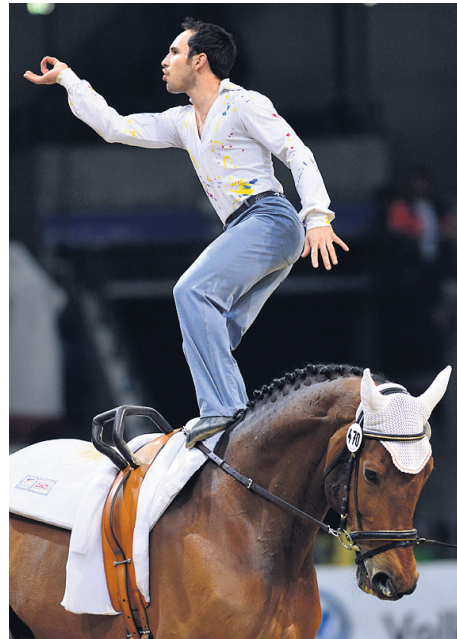
Nach dem sechsten und damit letzten Platz beim Vorjahres-Weltcupfinal in Bordeaux voltigierte Jäiser in der Totalen schliesslich mit 8,668 Punkten souverän auf Rang zwei. Auch Blieske und Luk, die in der Pferdenote mit 8,275 Punkten belohnt wurden (zweitbestes Pferd), trugen ihren Teil zum fantastischen Abschneiden des Familiengespanns bei. Cavallaro holte mit 8,972 Zählern den sicheren Sieg.

EM-Startschuss

Für Jäiser ist nach diesem Erfolg – ihrem zugleich ersten internationalen Podestplatz beim Weltcupfinal – keinesfalls Schluss. Im Gegenteil: Die junge



Favoritin Anna Cavallaro (ITA) gewann Gold.



Sieg für Weltmeister Nicolas Andreani (FRA).

Frau hat Blut geleckt, möchte nach zwei vierten Plätzen auf den vergangenen Championaten im August im österreichischen Ebreichsdorf nun endlich eine EM-Medaille. Die Kauffrau geht pragmatisch an die Sache heran. Die Notenpunkte sprechen eine eindeutige Sprache: Denn für die artistische Komponente, die massgeblich von der Vielfalt der Übungen und Positionen sowie der Musikinterpretation bestimmt wird, erhielt Jäiser «nur» eine 8,4 (Cavallaro: 9,1). Heisst für die Zukunft? «Ich

werde nicht mehr ganz so viele Übungen turnen und etwas mehr in Richtung Stil gehen, den die Richter notenmässig gut bewerten. Ich werde etwas ruhiger», kündigt sie an. Die Musik soll ebenfalls besinnlicher werden, das Trikot etwas farbenfroher. Fest steht: Jäiser wird ein völlig neues Bild von sich zeigen. Eine Kür steht bereits. Am Traum einer Medaille wird intensiv gebastelt, trotz des Vollzeit-Jobs in der Firma ihres Lebenspartners. Der stellt jedoch zugleich klar: «Voltigieren geht vor. Die Arbeit

kommt nach dem Sport.» Diese Aussage liess die Silber-Finalistin, die fünfmal wöchentlich trainiert, doppelt strahlen.

Mit Wildcard auf den vierten Platz

Strahlen konnten auch die weiteren Schweizer Teilnehmer am Weltcupfinal. Pascale Wagner landete auf Viva Alegria, longiert von Angela Huber-Wildhaber, auf Rang sechs und liess damit die deutsche Preis-der-Besten-Siegerin Kristina Boe aus Hamburg hinter sich. Lukas Heppler, der neue Star am männli-

chen Schweizer Voltigierhimmel erreichte als Wildcard-Teilnehmer sensationell Rang vier. Im zweiten Umlauf gelang dem 20-Jährigen sogar Rang drei. Sein Pferd Waimar CH, vorgestellt von Barbara Zürcher, war am Finaltag zudem bestes Pferd der Herrenkonkurrenz (Wertnote 8,15).

Den Sieg bei den Männern eroberte beim dritten Weltcupfinal in der Geschichte der Disziplin erstmals der Franzose Nicolas Andreani. Der amtierende Weltmeister setzte sich im Endergebnis hauchdünn gegen den deutschen Wildcard-Teilnehmer und Lokalmatadoren Thomas Brüsewitz durch. Der erst 18-Jährige Vize-Junioren-Europameister kam dem amtierenden Voltigier-König und Nachfolger des Schweizer Patric Looser gefährlich nahe. Dieser hatte den Triumph fest im Blick. «Mein Ziel ist der Sieg», kündigte er im Vorfeld an. Von der Umsetzung dieser Zielstellung liess sich der 28-Jährige auch nicht abbringen, als wenige Tage vor dem Final in Braunschweig sein Pferd Just A Kiss verletzungsbedingt ausfiel und er kurzfristig auf Carlos, longiert von Elke Schelp-Lensing, umsteigen musste.



Aus Liebe zu Ihrem Pferd!

Pferde strotzen nur so vor Vitalität. Equi-Strath® ist das natürliche Ergänzungsfuttermittel mit plasmolysierter Kräuterhefe für den Einsatz in Sport oder Freizeit. Es fördert ein ausgewogenes Wachstum, erhöht die Abwehrkraft und verbessert die Leistung. Ein bewährtes Rezept aus der Kraft der Natur. www.equi-strath.ch

Equi-Strath
Aufbaumittel